mit uns wohnen und leben!

WOGE aktuell

Zeitschrift für unsere Kunden 2. Halbjahr 2009

Städt. Wohnungsbaugesellschaft mbH
Weil am Rhein

Inhalt

Seite 1
- Straßen in Weil am Rhein

Seite 2
- Straßen in Weil am Rhein (Fortsetzung)
- Feldgartenstraße
- Umbau von zwei Gewerbeeinheiten in drei Wohnungen

Seite 3
- Modernisierungen

Seite 4
- Wohngeldreform 2009
- Teamtraining auf dem Rhein

Seite 5
- Nachbarschaftliches Engagement
- Aktionen in der Hardstraße

Seite 6
- Großes Nachbarschaftsfest
- Sommerfeste in den Seniorenwohnanlagen

Seite 7
- Miteinander 2009
- Hausaufgabengruppe und Kinderaktionen

Seite 8
- Frau Böhm aus der Feldgartenstraße
- Ein ungewöhnlicher Besuch

Seite 9
- ciaobar

Seite 10
- Winterdienst

Seite 11
- Personalwechsel
- Wechsel im Aufsichtsrat

Seite 12
- Wir stellen uns vor!
- Kontaktdaten
- Impressum

Straßen in Weil am Rhein

Wer war Gotthold Schlusser?

Gotthold Schlusser war der Senior unter den Gründungsmitgliedern der „Arbeitsgemeinschaft zur Pflege der Heimatgeschichte des Markgräflerlandes". In Sandhofen bei Mannheim wurde er am 25. Juni 1865 geboren. Sein Großvater war noch Bauer gewesen, sein Vater Pfarrer, und in den Fußstapfen beider bewegte er sich; er wurde Seelsorger der Praxis, der seinen bäuerliche Gemeindegliedern nicht nur das Wort Gottes predigte, sondern der ihnen auch praktische Ratschläge gab, ja, der selbst Landwirtschaft trieb - der letzte badische Pfarrer, der das tat.

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Heilbronn studierte Gotthold Schlusser in Heidelberg, Erlangen, Berlin und Bonn Theologie. Schon mit 21 Jahren hatte er alle Examen in der Tasche, verfolgte aber sein Leben lang die theologische Wissenschaft weiter, ohne ein Rufer im Streit der Kirchenpolitik zu werden. Er war ein Mann der Stille, des gegenseitigen Verstehens, des Miteinandertragens. Seine erste Vikarszeit verbrachte er in Sandhofen beim Vater; dann ging es nach Mannheim, Schollbrunn, Eberbach, Villingen, Furtwangen und schließlich nach Freiburg. Nach einem kurzen Zwischenspiel als Diakonus in Gernsbach führte Gotthold Schlussers Lebensweg endgültig ins Oberland. 1892 wurde er Pfarrer in Gallenweiler, 1899 in Auggen und von 1910 bis 1926 in Weil. Der Pfälzer verstand sich gut mit den Markgräflern, und sie verstanden ihn, obwohl er trotz aller Bemühungen ihre Mundart nie erlernte. Aber sein warmes Herz strahlte Güte aus, und sein Blick fürs Praktische erfasste schnell, wo und wie man in der Not helfen konnte.

Während seiner Amtszeit in Auggen wendete sich Gotthold Schlusser historischen Studien zu. Sein Büchlein „Pfarrer Jeremias Gmelin in Auggen - Ein Bild aus dem Markgräflerland nach dem Dreißigjährigen Krieg", das er 1909 herausgab, fußte auf eingehender Kenntnis der Quellen, die ihm zur Verfügung standen, und es gilt heute noch als wertvoller

Beitrag zur Heimatgeschichte. Viele kleinere Aufsätze folgten, fast immer mit geschichtlichem Inhalt. Zum Spiegel des Gemeindegeschehens im kirchlichen, sozialen und politischen Bereich wurde der „Evangelische Gemeindebote Weil" von 1911 bis 1926. Und diese ihm lieb gewordene Suche nach Möglichkeiten, Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden führte ihn, der 1926 um seine Pensionierung gebeten hatte, in den Kreis der Männer, die die gleichen Ziele verfolgten. Daß er mehr als mancher andere der Gegenwart stärker verbunden blieb, ist vielleicht ein Grund dafür, daß Schlussers Name in der Liste der Autoren in der Zeitschrift „Das Markgräflerland" nur einmal auftaucht.
Denn auch in Sulzburg, wo der zum Kirchenrat ernannte Pfarrer seinen Alterssitz im eigenen Heim gefunden hatte, blieb er dem Dienst am Mitmenschen eng verhaftet. So gründete er um 1930 in Staufen ein Heim für Tippelbrüder der Landstraße, die er zu Fuß oder per Motorrad aufsuchte, sie ansprach, denen er half, so gut er konnte.
In seinem letzten Lebensjahr hielt Gotthold Schlusser für die Nachwelt fest, welchen Anforderungen das Pfarrhaus und damit der Pfarrer und seine ganze Familie im Ersten Weltkrieg gewachsen sein mußten. „Liebessieg in Kriegsnot" nannte er dieses Büchlein, in dem er gewissermaßen Bilanz zog und Abschied nahm. Am 18. März 1940 starb er, stark und ungebrochen trotz mancher Schicksalsschläge, von seinem unerschütterlichen Glauben durchdrungen.

Neubauvorhaben in Alt-Weil, Feldgartenstraße mit acht Eigentumswohnungen

In der letzten Ausgabe der WOGE *aktuell* hatten wir Ihnen unser Neubauvorhaben „Feldgartenstraße" mit acht Eigentumswohnungen vorgestellt.
Im Moment sind vier Wohnungen reserviert. Zur Erinnerung geben wir hier nochmals eine kurze Zusammenfassung des Bauvorhabens: Es handelt sich um eine überdurchschnittlich ausgestattete Wohnanlage; die Wohnungsgrößen reichen von rd. 117 m² bis rd. 171 m² Wohnfläche.
Die Beheizung erfolgt mittels Geothermie. Die Stockwerke und die Tiefgarage sind untereinander über einen Lift erreichbar. Sämtliche Wohnungen sind barrierefrei geplant und können behindertengerecht ausgebaut werden. Der Grundrisse sind variabel.
Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit dem Geschäftsführer, Herrn Brand unter Tel. 9795-0 oder per Email brand@wohnbau-weil.de in Verbindung. Wer sich vorab informieren möchte sei auf unsere Homepage **www.wohnbau-weil.de/feldgartenstraße** verwiesen. Dort haben wird das Bauvorhaben ausführlich beschrieben. Daneben finden Sie Bilder, Grundrisse und die Baubeschreibung, einen Aussenanlagenplan sowie Informationen zur Beheizung mit Erdwärme.

Umbau von zwei Gewerbeeinheiten in drei Wohnungen

In der Hauptstraße 410 und 418 bauen wir im ersten Stock zwei Gewerbeeinheiten in Wohnungen um. Die drei neuen Wohnungen umfassen einmal vier Zimmer (mit rd. 119 m² Wohnfläche) und zweimal drei Zimmern (mit rd. 114 m² bzw. rd. 79 m² Wohnfläche); sie sind jeweils barrierefrei. Die Kosten des gesamten Umbaus beziffern wir auf rd. 210.000,00 EURO.

Modernisierung Kantstraße 5 + 9

Kantstraße 9

Kantstraße 5 vor Einbau der neuen Fenster und anschließend Isolierung der Fassade

Auch in diesem Jahr haben wir die Modernisierung von Häusern fortgesetzt.
Dieses Mal konnten sich die Mieter der Häuser Kantstraße 5 und 9 über eine komplette energetische Sanierung freuen. Das von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berlin mit zinsgünstigen Darlehen geförderte Maßnahmenpaket umfasste jeweils die Erneuerung der Fenster und der Heizungsanlage, Installierung einer solaren Warmwassererwärmung auf dem Dach sowie die Dämmung von Fassade, Kellerdecke und Dachboden.
Daneben wurde das Dach erneuert, der Eingangsbereich und das Treppenhaus saniert und die Wohnungstüren ausgewechselt. Die massiven Balkonbrüstungen wurden abgeschnitten und durch freundlichere Verkleidungen ersetzt. Auch die Aussenanlagen werden noch im Herbst eine Erneuerung erfahren.
Zusätzlich haben wir als Besonderheit erstmals eine Photovoltaikanlage zur Gewinnung von Solarstrom installieren lassen.
Für die Modernisierung der beiden Häuser haben wir Gesamtkosten in Höhe von rd. 1,05 Mio. EURO kalkuliert.
Mit all diesen Maßnahmen erreichen wir eine deutliche Verbesserung des Erscheinungsbildes, Komfortgewinn für die Bewohner, Verringerung der laufenden Heizkosten und nicht zuletzt tragen wir dem Umweltschutzgedanken Rechnung.

Die Maßnahmen wurden im Mai diesen Jahres den Bewohner in einer Mieterversammlung vor Ort vorgestellt. Dabei konnten sie eine Vielzahl von Fragen und einige wertvolle Anregungen einbringen. Man konnte insgesamt die Zufriedenheit spüren, dass jetzt auch ihre Häuser saniert werden. Beim anschließenden zwanglosen Zusammensein - bei Bratwurst und Getränken - konnte noch so manche Frage zum Ablauf der Modernisierung erörtert werden.

Auch im Jahr 2010 werden wir wieder zwei bis drei Häuser nach dem bewährten Muster modernisieren.
Welche Häuser es sein werden muss zur Aufstellung des Wirtschaftsplanes für 2010 noch konkret besprochen werden.
Die Mieter der zu modernisierenden Häuser werden dann im neuen Jahr rechtzeitig von uns informiert. Zur Durchführung der Sanierung werden wir wiederum die warme Jahreszeit nutzen.

Die Wohngeldreform zum 1. Januar 2009

Prüfen Sie anhand der Broschüre, die Sie entweder bei uns oder in der Stadtverwaltung am Servicepoint erhalten, ob Sie Anspruch auf Wohngeld haben. Eine wichtige Information der Broschüre ist die Übersicht über das zu berücksichtigende Gesamteinkommen, welches für Gemeinden der Mietenstufe IV als Beispiel aufgeführt ist.
Weil am Rhein befindet sich in der Mietenstufe IV, somit lassen sich die Einkommensgrenzen der Haushalte schnell und einfach selber ablesen.

Die Einkommensgrenzen (Höchstbeträge) sind z.B. für :

1 Person	=	€ 840,00
2 Personen	=	€ 1.140,00
3 Personen	=	€ 1.410,00
4 Personen	=	€ 1.850,00
5 Personen	=	€ 2.110,00

Nach wie vor ist ein bestimmter Personenkreis vom Wohngeld ausgeschlossen, zum Beispiel Empfänger und / oder Antragsteller von ALG II, Sozialgeld, Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung, oder aber auch Auszubildende, Grundwehrdienstleistende und Zivildienstleistende sowie Studenten.
Haushalte, welche bereits 2008 Wohngeld erhalten haben, und deren Bewilligungszeitraum 2009 abläuft, werden von Amts wegen aufgefordert über die tatsächlichen Verhältnisse ab Januar 2009 Meldung zu machen. Die Berechnung erfolgt dann nach Beendigung des ursprünglichen Bewilligungszeitraumes.
Eine weitere wichtige Änderung ist, dass zur Vermeidung und Aufdeckung missbräuchler Inanspruchnahme von Wohngeld, ein regelmäßiger Datenabgleich, auch in automatisierter Form, durchgeführt wird. Der Datenabgleich beinhaltet derzeit Kapitaleinkünfte und Transferleistungen.
Wohngeldanträge können neuerdings im Bürgerbüro auch an allen drei Schaltern des Pass- und Meldewesens gestellt werden.

Teamtraining auf dem Rhein

Um heutzutage als Dienstleistungsunternehmen die hohen Standards erfüllen und Erwartungen der KundInnen gerecht werden zu können, reicht es nicht aus, wenn jede/r Mitarbeiter/in für sich gute Arbeit leistet. Auch oder insbesondere die Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen muss auf einander abgestimmt sein und funktionieren. Einer muss sich auf den anderen verlassen können, Informationen müssen entsprechend fließen.
Um das weiterhin zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, überlegte sich die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein für den jährlichen Betriebsausflug in diesem Jahr etwas Besonderes. Man wollte nicht nur einen schönen Tag haben sondern meisterte gemeinsam eine Aufgabe.
Auf der „Panzerplatte" in Neuenburg wurde, aufgeteilt in zwei Gruppen, aus Seilen, Holz und Plastikfässern unter Anleitung ein Floß gebaut. Auf diesem Floß fuhr dann jede Gruppe von Neuenburg auf dem Altrhein bis nach Grießheim. Trotz aller Anstrengungen ging es zum Glück aber auch lustig zu und es wurde Hand in Hand gearbeitet. Alle kamen wohlbehalten in Grießheim an und kehrten Tags darauf nach einem erlebnisreichen Ausflug wieder an ihre Arbeitsstätte zurück.

Betriebsausflug Städtische WoGe

Nachbarschaftliches Engagement

Unglaublich vielfältig waren die Aktionen welche in den Wohngebieten der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein im Frühjahr und Sommer 2009 stattfanden. Besonders erfreulich dabei ist, dass dabei eine enorme Initiative von Seiten der BewohnerInnen ausgeht. Aber auch viele Kooperationspartner, welche die Aktionen in den Wohngebieten anstoßen, unterstützen oder organisieren, sind inzwischen unentbehrlich geworden (siehe Berichte).

Aktionen in der Hardstraße

Wenn man die Hardstraße besucht, dann ist es inzwischen an der Tagesordnung, dass Kinder im Wohngebiet strahlend etwas in den Händen halten und am liebsten jedem der sich gerade in ihrer Nähe aufhält, präsentieren wollen. Es handelt sich dabei dann entweder um „Trophäen", selbst gebastelte Kunstwerke oder Erinnerungstücke von Aktionen welche viermal in der Woche aus dem Gemeinschaftsraum mit dem Namen „Miteinander" ausgehen. Betreut wird der Raum vom Stadtjugendring; die beiden Mitarbeiter Andreas Lange und Thomas Bombeiter setzen in Absprache mit dem Vorsitzenden des Stadtjugendrings Günter Endres unermüdlich neue Ideen um. Besser gesagt sind es inzwischen vor allem die Ideen der Kinder. Denn vor jeder Ferienzeit werden die Vorschläge und Wünsche der Kinder mit Hilfe eines Aushangs gesammelt und wenn möglich dann in den Ferien umgesetzt.

So wurden bereits im April Osternester gebastelt, Slacklines (Seile zum Balancieren) gespannt, Fahrradtouren unternommen uvm. Und natürlich wurden die selbst gebastelten Nester durch die Herren Bombeiter und Lange heimlich versteckt und durch die Kinder am Ostersonntag dann gesucht.

An Pfingsten und in den Sommerferien war ebenso von Montags bis Donnerstags täglich Programm geboten. Riesigen Spaß hatten die Kinder bei Wanderungen mit anschließendem Grillen, Schwimmbadbesuchen, Tiere streicheln auf der Farm Sohleck, Fahrradwerkstatt - sowie Radtouraktionen und und und... Alles wiederzugeben würde den Rahmen sprengen.

Aber es muss noch das Sommerfest erwähnt werden, das wieder mit großem Einsatz von Vor-Ort-Hausmeister Herrn Weigler organisiert wurde. Er schaffte es wie in den Jahren zuvor, ein Fest zu organisieren, das von liebevoller Dekoration, über abwechslungsreiches Speisenangebot bis hin zu Aktionen für die kleinen Besucher alles zu bieten hatte. Entsprechend gut war die Stimmung unter den BesucherInnen. Dass die Firmgruppe der kath. Kirchengemeinde St. Peter und Paul sogar noch eine große „Spielstraße" für die jungen BesucherInnen aufbaute, rundete den Tag dann vollends ab.

Slacklines in der Hardstraße

Stadtjugendring mit der Hausaufgabegruppe im Freibad ...

... und auf der Farm Sohleck

Großes Nachbarschaftsfest

Einen echten „Kraftakt“ leisteten Frau Claudia Heizmann und ihr „Team“ mit der Organisation eines Nachbarschaftsfests für das gesamte umliegende Wohngebiet. Bereits Anfang des Jahres trat sie an die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein mit der Idee heran, ein Fest zu organisieren.
Sie fand den Gedanken reizvoll, das Fest nicht nur auf den Gotthold-Schlusser-Weg 4 zu begrenzen in dem sie selbst wohnt, sie wollte alle Hauseingänge, welche an die große Grünanlage angrenzen, einladen. „Man kennt sich noch so wenig und wohnt doch so nah beieinander“ begründete sie ihr Vorhaben. Gesagt, getan. Innerhalb kürzester Zeit, stellte Frau Heizmann in vielen Gesprächen nicht nur ein Team zusammen, sondern sammelte auch Spenden für ihr Vorhaben und bereitete, unterstützt von ihrer Tochter, Aushänge und Einladungen vor. In verschiedenen Teamtreffen wurden Checklisten und Einsatzpläne ausgearbeitet und neben der gesamten Seniorenwohnanlage wurde auch die Belegschaft der Städt. WoGe eingeladen.
Und ein schönes „Nachspiel“ hatte das Fest auch noch. Denn die Organisatoren um Frau Heizmann spendeten den erzielten Erlös der Dreiländerecktafel - Lörrach - Weil am Rhein. Deshalb war sich das Team nach dem Fest einig: Nächstes Jahr wird die Veranstaltung bei schönem Wetter wiederholt!

Wohngebiet Gotthold-Schlusser-Weg, Adolf-Glattacker-Straße 1, 3, und 5 sowie Breslauer Straße 21, 23 und 25

Sommerfeste in den Seniorenwohnanlagen

Sommerfest Danziger Straße 17

Sie sind Tradition geworden, die Feste in den Seniorenwohnanlagen der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein. Und dass das Konzept ankommt zeigte sich dieses Jahr wieder bei einer großen Beteiligung der BewohnerInnen.
Am 16. Juni „strömten“ die Festbesucher aus der Seniorenwohnanlage Stettiner Straße 12 auf den Festplatz vor dem Haus. Alle sind hier gewöhnt dass Vor-Ort-Hausmeisterin Maria Lehnert an alles gedacht hat. Und die BewohnerInnen selbst sorgten wieder für das riesige Angebot an Kuchen und Torten.
Am 22. Juni war es das bewährte Team aus Frau Ursula Froese, Frau Herta Jakobi und Frau Sonja Neidhardt, das in der Danziger Straße 17 das Sommerfest gestaltete.
Da das Wetter zu viele Fragezeichen zum Feiern im Freien offen ließ, stellte die Diakoniestation Weil am Rhein Vorderes Kandertal e.V. spontan ihren Gemeinschaftsraum zur Verfügung.
Der liebevoll durch das oben genannte Organisationsteam dekorierte Raum füllte sich an diesem Tag schnell und stellte einmal mehr einen idealen Rahmen für das gemütliche Beisammensein sowie die Programmpunkte dar. Neben dem Vortrag von verschiedenen Gedichten und Erzählungen wurde auch ein lustiges Theaterstück über eine Frau, die mit ihrer Schwerhörigkeit einen Schaffner im Zug fast zur Verzweiflung treibt, dargeboten.
In der Breslauer Straße 25 war es vor allem die AWO Vorsitzende Hilla Eichin, die mit ihrem Team für ein abwechslungsreiches Programm im Gemeinschaftsraum sorgte. Während der Seniorensommeraktion der Stadt Weil am Rhein gab es im August z.B. Spielenachmittage und - abende an denen im Gemeinschaftsraum Skat und Mensch-ärgere-dich-nicht gespielt wurde. Und für den Hunger gab es am 11.08.2009 einen üppigen Brunch, der bereits seit 19 Jahren fester Bestandteil der Seniorensommeraktion ist.

Miteinander 2009

Zu jedem Sommer in Weil am Rhein gehört inzwischen ein Kinder- und Seniorentag mit dem Motto „MITEINANDER" an dem sich von Beginn an die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein tatkräftig beteiligte.
Zum ersten Mal fand die Veranstaltung in diesem Jahr in Friedlingen statt und wieder nutzen viele Menschen die Gelegenheit einen schönen Tag mit einem bunten Programm zu erleben.
Das Wetter hätte am 26. Juli dann auch besser nicht sein können und der Festplatz auf dem Hof des Mehrgenerationenhauses, zur Verfügung gestellt von der ev. Friedensgemeinde Friedlingen erwies sich als ideal.
Das große Organisationsteam um Gerhard Laux war sehr zufrieden und freute sich auch darüber, Gäste wie z.B. Herrn Bürgermeister Klaus Eberhardt und den CDU-Bundestagskandidaten Armin Schuster begrüßen zu dürfen.

Aber passend zum Motto des Kinder- und Seniorentages sowie der Bezeichnung des angrenzenden Mehrgenerationenhauses bevölkerten fast alle Bevölkerungsgruppen an diesem Tag den Hof der evangelischen Friedensgemeinde Friedlingen.
Neben dem Teamparcours mit Attraktionen wie Rikschafahren oder alemannische Gedichte fehlerfrei Vorlesen, war der Auftritt von Dila Comak aus Friedlingen und ihre musikalischen Vorträge ein besonderes Highlight.

Begrüßung durch Bürgermeister Eberhardt

Auftritt Dila Comak

Hausaufgabengruppe und Kinderaktionen

Kinderfest Liegnitzer Weg 8

Hardstraße Gemeinschaftsraum

Frau Böhm aus der Feldgartenstraße

Frau Böhm und ihr Enkel im neuen Domizil

Allgemein bekannt ist inzwischen, dass die Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein (Städt. WoGe) in der Feldgartenstraße ein modernes Neubauprojekt plant (s. WOGE *aktuell* 01-2009). Das alte Haus war aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht nicht mehr tragbar und muss deshalb abgerissen werden. Der letzte Mieter zog im September 2009 aus und der Abriss des alten Gebäudes steht nun kurz bevor. So weit die Schilderung aus der „baulichen Sicht". Was aber ist aus den, meistens langjährigen BewohnerInnen geworden, die im bisherigen Gebäude in der Feldgartenstraße lebten?
Viele von ihnen waren bereits in fortgeschrittenem Lebensalter. Das Konzept der Städt. WoGe war deshalb schnell klar. So wenig wie möglich sollten diese Menschen mit der Wohnungssuche und der Organisation des Umzugs belastet werden. Umsetzbar war dies nur in Zusammenarbeit mit dem vorhandenen verwandtschaftlichen Netzwerk.
Dank dem Einsatz von Verwandten und Freunden war ein reibungsloser und schonender Ablauf dann letztendlich in jedem Umzugsfall möglich.
Unser Mitarbeiter Herr Hentschel, der auch die Umzüge der MieterInnen aus der Feldgartenstraße organisierte und betreute wollte wissen, wie sich die KundInnen in der neuen Umgebung fühlen und besuchte Frau Anna Böhm. Sie hatte am längsten in dem Haus in der Feldgartenstraße gelebt.
WOGE aktuell (W): Frau Böhm, wie lange lebten sie in der Feldgartenstraße?
Frau Böhm (B): Vierzig Jahre.
W: Was war ihr erster Gedanke als die Abrisspläne bekannt wurde?
B: Ich war sehr traurig, dass ich ausziehen muss. Dass ich in meinem Alter überhaupt noch einmal umziehen muss.
W: Wie erlebten Sie die Vorgehensweise und die Betreuung durch die Städt. WoGe?
B: Dass die Städt. WoGe nicht anders handeln kann, war mir von Anfang an klar. Sie hat mich dann in dieser Zeit sehr gut unterstützt und mir wieder eine schöne Wohnung angeboten. Meine Enkelin und mein Enkel waren mir die größten Stützen. Sie haben geholfen wo es ging.
W: Wie fühlen Sie sich jetzt in Ihrer neuen Wohnung in der Danziger Straße 17?
B: Ich fühle mich wohl. Das hätte ich wirklich nicht gedacht, aber es ist so.
W: Haben Sie noch Kontakt zu Ihren ehemaligen NachbarInnen und wissen Sie ob es denen ähnlich geht?
B: Ich habe mit einigen noch Kontakt, aber ich weiß nicht, ob es allen gleich schwer gefallen ist umzuziehen. Die NachbarInnen, mit denen ich noch Kontakt habe fühlen sich aber wohl in ihrer neuen Umgebung.
W: Vielen Dank Frau Böhm, dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch genommen haben.

Ein ungewöhnlicher Besuch

Am 22. Juli erhielten wir einen Anruf von Herrn Ostertah, Mieter in der Hauptstraße 410, dass sich einen Entenmutter mit ihren Jungen im Innenhof aufhält.
Für uns ist es rätselhaft, wie die Jungen, die noch nicht flügge sind, in den Innenhof gelangen konnten. Wir vermuten, dass die Entenmutter - von allen unbemerkt - die Eier im Innenhof ausgebrütet hat.
Unser Hausmeister, Herr Ohm, hat die Wildente mit ihren Jungen in einem Karton in den Rheinpark gebracht und dort freigelassen; die Entenfamilie ist dort glücklich davon marschiert.

Eheleute Lanza-Scicchitano eröffnen Bäckerei „Ciao Bar“ in Friedlingen

ciaobar

Das Wort „Krise“ ist in aller Munde und die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung sind freundlich gesagt „durchwachsen“.
Nicht beirren ließ sich davon eine Kundin der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein aus der Markgrafenstraße, Frau Lanza-Scicchitano. Ihre Familie stammt ursprünglich aus Sizilien, Italien. Obwohl in Friedlingen geboren und aufgewachsen und inzwischen selbst Mutter zweier Kinder, spricht sie fließend italienisch und ist mit zwei Kulturen bestens vertraut. Nun erfüllte sie sich gemeinsam mit ihrem Ehemann, der in der Schweiz geboren wurde und lange Zeit in Italien lebte, einen Traum. Unser Mitarbeiter Herr Hentschel hat sie in ihrem Café besucht.
WOGE *aktuell (W)*: Wann eröffneten Sie die „Bäckerei Ciao Bar“?
Frau Lanza-Scicchitano (L): Das war am Samstag, 02. Mai 2009 exakt um 6:30 Uhr und an meine erste Kundin kann ich mich noch ganz genau erinnern.
W: Was wird in der Bäckerei Ciao Bar angeboten?
L: Das Sortiment umfasst zum Beispiel Backwaren aus der Bäckerei Eble aus Haltingen, wir bieten aber auch komplettes Frühstück an, sowohl eine „salzige Variante“, das „Bärenfrühstück“ mit Wurst und Käse als auch in süßer Form, bei uns „Bienenfrühstück“ genannt, mit verschiedenen Marmeladen, aus familiärer italienischer Produktion. Weiterhin gibt es bei uns reichhaltig belegte Ciabattabrötchen, spezielle italienische Getränke wie Säfte oder Aperitifs, alles alkoholfrei, das ist ein wichtiger Bestandteil unseres Konzepts. Wir haben auch Shakes, Eis und natürlich italienische Segafredo Kaffeespezialitäten wie Espresso, Latte Macchiato usw.
Da die Zielgruppe insbesondere die langjährigen „einheimischen“ BewohnerInnen aus Friedlingen sind, haben wir hauptsächlich die traditionellen regionalen Backwaren im Sortiment, aber auch einige italienische Spezialitäten im Bereich der süßen Backwaren.
W: Wann fiel die Entscheidung eine Bäckerei zu eröffnen und was war der Anlass?
L: Seit mein Mann in Deutschland ist, das heißt seit ca. siebzehn Jahren haben wir den Traum „etwas Eigenes“ zu eröffnen. Ich kann mich noch gut an den Tag erinnern, als ich hier vorbei gelaufen bin und die Räume leer standen. Ich habe sofort beim Eigentümer angerufen und ihm von meiner Idee berichtet. Er war begeistert von dem Konzept und das hat mich zusätzlich angespornt. Er und mein Mann haben mir immer wieder zugeredet und so kam es letztlich zur Realisierung des Projekts. Eigentlich war es „nur so eine Idee“ und plötzlich war es Wirklichkeit, es ging alles ganz schnell. Es ist wie beim Hauskauf, entweder man macht es oder man macht es nicht. Und da mich das Thema „Kaffee“ schon lange Zeit begeisterte war es auch nicht komplettes Neuland für mich. Ich besuchte dann Seminare z. B. bei Segafredo in München und bei der IHK. Manche Seminare laufen immer noch und ich bilde mich ständig weiter aber dazu kommen wir später noch.
W: Was können sie über die erste Zeit als „Unternehmerin“ sagen, ist es so wie Sie es sich vorgestellt haben?
L: Ja. Ich habe bereits Stammkunden, die das Konzept und die hohe Qualität zu schätzen wissen. Mein Anliegen ist es, sie dauerhaft zufrieden zu stellen. Ich möchte mich abheben von Großbäckereien oder Fast Food Einrichtungen. Die Ciao Bar soll eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und zum Verweilen einladen. Nicht ein riesiges Sortiment ist wichtig, sondern die ausgewählte Qualität und das Genießen. So möchten wir uns einen festen Kundenstamm aufbauen und mit der Ciao Bar ein Treffpunkt sein, in dem das eine oder andere Gespräch stattfinden kann.
W: Frau Lanza-Scicchitano, „nebenbei“ sind Sie auch noch Mutter zweier Kinder. Wie bekommen Sie das unter einen Hut?
L: Glücklicherweise gibt es hier in Friedlingen eine Einrichtung mit einem äußerst fortschrittlichen Konzept im Bereich der flexiblen Kinderbetreuung, die Organisation für Mütter in der Arbeitswelt, OMA. Dort sind meine Kinder, wenn ich im Geschäft arbeite. Das funktioniert sehr gut, sowohl die Kinder als auch ich selbst fühlen uns wohl und ich kann diese Einrichtung hundertprozentig weiterempfehlen.
W: Haben Sie Pläne und wenn ja welche?
L: Ja wir haben Pläne. Weiterhin besuche ich Seminare und entwickle mich ständig weiter. Als nächstes Projekt planen wir eine mobile Kaffeebar für Feste, Veranstaltungen oder Messen.
W: Vielen Dank für das Gespräch. Das Team der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH Weil am Rhein wünscht Ihnen weiterhin viel Kraft und Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Pläne!

Winterdienst-Schnee-Glatteis: Räum- und Streupflicht

Der nächste Winter kommt bestimmt und damit verbunden ist Schnee und Glatteis. Zwar sind Schnee und Glatteis nicht mehr so häufig wie zu früheren Zeiten, kommt aber hin und wieder vor. Dann kommt die Räum- und Streupflicht zum Tragen. Häufig ist nicht bekannt, wer die Räum- und Streupflicht zur erfüllen hat und in welchem Umfang dies zu geschehen hat. Wir wollen hierzu eine Hilfestellung geben:

Die Räum- und Streupflicht gehört bei uns in den überwiegenden Fällen zu den Pflichten des Mieters und ist jeweils im Mietvertrag und in der Hausordnung geregelt.

Mietvertrag: „Die Schneebeseitigung und das Streuen bei Glatteis sind vom Mieter nach Maßgabe der Hausordnung und entsprechend der örtlichen Satzung durchzuführen."

Hausordnung: „Die Außenreinigung und den Winterdienst machen entweder der Hausmeister oder die Hausgemeinschaft. Genaue Angaben entnehmen Sie bitte dem Hausreinigungsplan. Im Herbst und Winter ist das besonders wichtig. Denn wenn sich ein Passant verletzt, können Schadenersatzansprüche gestellt werden! Krankheit oder Abwesenheit entbindet nicht von diesen Pflichten!
Was ist zu räumen?
Gehwege entlang des Grundstücks und die Zugangswege zum Haus. Im Herbst sind insbesondere Blätter einzusammeln.
Im Winter?
Schnee räumen und bei Glätte streuen. Weitere Regelungen entnehmen Sie bitte dem Schneereinigungsplan, der in den Schaukästen aushängt."

Schnee-reinigungsplan: Das ist ein Kalender für die Zeit vom 01.11. bis 31.03. des folgenden Jahres mit den täglich wechselnden Namen = Zuständigkeiten der Mieter.

Wir werden künftig zusätzlich einen Lageplan dazuhängen, auf dem farbliche markiert ist wo zu räumen und zu streuen ist und in welcher Breite.

Die „Streupflicht-Satzung" der Stadt Weil am Rhein vom 24.07.2001 ist im Internet zu finden unter **www.weil-am-rhein.de** unter der Rubrik „von A-Z" und dort unter dem Stichwort Satzungen;
oder ist bei uns im Büro der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH, Hauptstraße 400 einsehbar.

Im folgenden geben wir einige der wichtigsten Passagen der „Streupflicht-Satzung" wieder:

§ 3 Gegenstand der Reinigungs-, Räum und Streupflicht

Nr. 1: Gehwege im Sinne dieser Satzung sind die dem öffentlichen Fußgängerverkehr gewidmeten Flächen, die Bestandteil einer öffentlichen Straße sind.
Nr. 2: Entsprechende Flächen am Rande der Fahrbahn sind, falls Gehwege auf keiner Straßenseite vorhanden sind, Flächen in einer Breite von 1,50 Metern.

§ 5 Umfang des Schneeräumens

Nr. 1: Die Flächen, für die die Straßenanlieger verpflichtet sind, sind auf solche Breite von Schnee oder auftauendem Eis zu räumen, dass Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs gewährleistet und insbesondere ein Begegnungsverkehrs möglich ist; sie sind in der Regel auf 1,50 m Breite zu räumen.
Nr. 3: Die von Schnee oder auftauendem Eis geräumten Flächen vor den Grundstücken müssen so aufeinander abgestimmt sein, dass eine durchgehende Benutzbarkeit der Flächen gewährleistet ist. Für jedes Hausgrundstück ist ein Zugang zur Fahrbahn in einer Breite von mindestens 1 Meter zu räumen.

§ 6 Beseitigung von Schnee- und Eisglätte

Nr. 1: Bei Eis- und Schneeglätte haben die Straßenanlieger die Gehwege und die weiteren in §3 genannten Flächen sowie die Zugänge zur Fahrbahn rechtzeitig so zu bestreuen, dass sie von Fußgängern bei Beachtung der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt möglichst gefahrlos benützt werden können. Die Streupflicht erstreckt sich auf die nach § 5 Abs. 1 zu räumende Fläche.
Nr. 2: Zum Bestreuen ist abstumpfendes Material wie Sand, Split oder Asche zu verwenden.
Nr. 3: Die Verwendung von Salz oder salzhaltigen Stoffen ist auf ein unumgängliches Mindestmaß zu beschränken.
Wenn auf oder an einem Gehweg Bäume oder Sträucher stehen, die durch salzhaltiges Schmelzwasser gefährdet werden könnten, ist das Bestreuen mit Salz oder salzhaltigen Stoffen verboten.

§ 7 Zeiten für das Schneeräumen und das Beseitigen von Schnee- oder Eisglätte

Die Gehwege müssen werktags bis 7.00 Uhr, sonn- und feiertags bis 8.30 Uhr geräumt und gestreut sein. Wenn nach diesem Zeitpunkt Schnee fällt oder Schnee- oder Eisglätte auftritt, ist unverzüglich, bei Bedarf wiederholt, zu räumen und zu streuen. Diese Pflicht endet um 20.00 Uhr.

Personalwechsel

Seit dem 01. Juli 2009 ist Herr Thomas Denzer für den technischen Bereich der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mbH verantwortlich. Herr Denzer hat das Bauingenieurwesen studiert und als Diplom-Ingenieur (FH) abgeschlossen.
Danach war er ausschließlich in der Hochbaubranche sowohl selbständig als auch als Bauleiter tätig. Wir wünschen Herrn Denzer einen guten Einstieg und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.
Herr Denzer wurde für Herrn Pfaff eingestellt, der uns leider aufgrund einer langwierigen Erkrankung verlassen mußte. Herr Pfaff war seit 1999 bei uns tätig und für Kunden, Mitarbeiter und die Handwerker stets ein zuverlässiger und von hohem Sachverstand geprägter Ansprechpartner.
Er hat den eingeschlagenen Weg der Modernisierung und Instandhaltung mitgeprägt. Wir danken Herrn Pfaff für sein tolles Engagement bei uns und bedauern sehr, dass er uns verlassen mußte. Auf seinem weiteren Lebensweg begleiten ihn unsere besten Wünsche.

Wechsel im Aufsichtsrat der WOGE

Durch die Gemeinderatswahlen haben sich deutliche Änderungen im Aufsichtsrat ergeben. In der Gemeinderatssitzung am 28. Juli 2009 wurden drei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat bestellt.
Es sind dies Herr Dr. Gunter Eberhardt, Herr Thomas Harms und Herr Eugen Katzenstein.

Ausgeschieden sind Frau Sabine Rau, Herr Fischer und Herr Albert Fuchs, die bis zu 14 Jahre die Geschicke der Gesellschaft mitgeprägt haben. Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der WOGE bedanken sich bei den Ausgeschiedenen für die stets konstruktive Zusammenarbeit zum Wohl der Gesellschaft und ihrer Kunden.

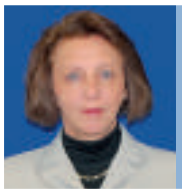
Als bisheriger Vertreter der Sparkasse Markgräflerland ist Herr Wolfgang Seitz, der uns stets mit seiner Fachkenntnis unterstützt hat, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.
Neu bestellt wurde Herr Sparkassendirektor Ulrich Feuerstein.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neu gewählten Aufsichtsräten.

Wir stellen uns vor!

Herr Brand
Geschäftsführung

brand@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-0



Frau Krüger: Buchhaltung
Betriebskostenabrechnungen

krueger@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-24

Frau Köninger: Empfang
Telefonzentrale, Vermietung Gästewohnungen, Betreuung vor Ort Hausmeister und Reinigungskräfte
koeninger@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-0

Herr Hentschel: Sozialarbeiter und Qualitätsmanagementbeauftragter
Mietschuldenberatung, Nachbarschaftsentwicklung
hentschel@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-16

Frau Blum: Abteilungsleitung Hausbewirtschaftung
Wohnungseigentumsverwaltung, Versicherung, Gewerbliche Vermietung
blum@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-18

Frau Schilling: Kundenbetreuerin
Zur Zeit in Elternzeit

Frau Schulz: Kundenbetreuerin
Betreuung Mietverhältnisse, Neuvermietungen

schulz@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-20

Herr Denzer: Abteilungsleiter Technik
Modernisierung, Instandhaltung

denzer@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-15

Frau Roser: Auszubildende

azubi@wohnbau-weil.de
Tel. 0 76 21 / 97 95-17

Herr Leisinger: Hausmeister
technische Betreuung des Wohnungsbestandes

Frau Maludy: Verwaltungskraft Technik
Koordination der Hausmeister- und Handwerkereinsätze, Schriftverkehr Technik

maludy@wohnbau-weil.de
0 76 21 / 97 95-11

Herr Scheppele: Hausmeister
technische Betreuung des Wohnungsbestandes

Herr Ohm: Hausmeister
technische Betreuung des Wohnungsbestandes

Terminabsprachen bei Tel./DSL Anschluss

Sie überlegen sich einen DSL Anschluss zu ordern? Sie möchten Ihren Telefonanschluss ändern? Oder einen Festnetzanschluss einrichten lassen?
Bitte bedenken Sie bei Vorhaben dieser Art, dass die WoGe Sie gerne unterstützt, wenn es um den Zugang zu verschlossenen Technikräumen geht, dass sie dies aber vorher wissen muss.
"Spontane Terminabsprachen" im Stil von "Der Techniker von der Firma xy ist jetzt da und muss in den ....raum. Kann der Hausmeister eben schnell vorbeikommen?", sind nicht möglich.
Insofern bitten wir Sie, vor der Einrichtung (Fernseh-, Kabel- oder Telefonanschluss) bei dem entsprechenden Vertragspartner nachzufragen, ob der Zugang zu einem Technikraum nötig ist. Wenn ja, dann sprechen Sie bitte den Termin **RECHTZEITIG** im Voraus mit Frau Maludy ab:

Tel. 07621 / 9795-11

Sie kann dann den entsprechenden Hausmeister darüber informieren.

Im Notfall ist der Hausmeister für Sie da!

Wir wollen Ihnen im Notfall auch am Wochenende oder nach Feierabend helfen können.

HAUSMEISTER-NOTRUFTELEFON
(01 72) 6 53 95 86

Der Notfalldienst ist ein weiterer Teil unseres Rundum-Service für unsere MieterInnen. Sollten Sie also nach Feierabend, am Wochenende oder an Feiertagen ein technisches Problem haben, so rufen Sie bitte unser Notruftelefon an.
Damit erreichen Sie immer einen unserer Hausmeister, der dann bei der Lösung des Problems behilflich sein wird.

Impressum

Herausgeber
Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH
Weil am Rhein
Hauptstr. 400
79576 Weil am Rhein
Tel. 0 76 21 / 97 95-0
Fax 0 76 21 / 7 25 19
www.wohnbau-weil.de

Verantwortlich und Redaktion
Herr Wilhelm Brand, Geschäftsführer

Erscheinungsweise
Halbjährig

Auflage
1500

Layout und Druck
GRAFIKHIRSCH, Lörrach